

Fachleute für Trennungen kooperieren

Profis verabreden enge Zusammenarbeit

Wenn Familien auseinanderbrechen, haben Kinder häufig das Nachsehen. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen Richtern, Jugendämtern, Beratungsstellen und Anwälten soll dafür sorgen, dass Kinder nicht über Gebühr leiden.

VON JOACHIM DEGE

BURGDORF. Die Idee stammt aus Cochem an der Mosel. Das Cochemer Modell sieht eine enge Zusammenarbeit aller an einem Scheidungsverfahren beteiligten Profis vor und dient in erster Linie dem Kindeswohl.

30 im Amtsgerichtsbezirk Burgdorf an Familienrechtsverfahren beteiligte Richter, Rechtsanwälte, Jugendämter, Beratungsstellen und als Anwälte von Kindern fungierende Verfahrensbeistände haben gestern im Rathaus I die Vereinbarung zur Zusammenarbeit nach Cochemer Vorbild getroffen.

Die Vereinbarung soll vom 1. Oktober an helfen, Scheidungsverfahren zu beschleunigen und

zu entbürokratisieren. Dass Trennungswillige im Verfahren dreckige Wäsche waschen, soll nach Möglichkeit nicht mehr vorkommen. „Für das Jugendamt Burgdorf ist das ein Quantensprung“, lobte Amtsleiter Jens Niemann.

Familienrichterin Annette Schmidt erläuterte, wie das Cochemer Modell in der Praxis funktioniert: Reicht ein Anwalt für seinen Mandanten bei Gericht den Scheidungsantrag ein, so informiert er gleichzeitig das Jugendamt, dass dann der Familie bereits mit Beratungsangeboten zur Seite steht. Das Gericht beraumt binnen zwei bis vier Wochen den ersten Verhandlungstermin an, in dem es darum geht, zu einer gütlichen Trennung zu kommen. Erfahrungsgemäß gelinge das meistens auch, sagt Amtsgerichtsdirektor Wilfried Lehmann-Schmidtke: „Keiner soll als Verlierer aus dem Verfahren hervorgehen.“

Die zwei Burgdorfer Familienrichter haben es im Jahr mit 70 bis 80 Scheidungsverfahren zu tun.



Die Zimmerleute hängen, beobachtet von den Festgästen, den Richtkranz auf (großes Bild). Anschließend dankt Firmenchef Marc van Eupen zusammen mit Lebensgefährtin Melanie Schoedon vom Dach aus für das Kommen (kleines Bild).

Korte (2)

Mit der ersten Firma kommen die ersten Bewohner

BURGDORF. Gestern war das erste Richtfest im neuen Gewerbegebiet an der Bundesstraße 188: Noch in diesem Jahr will mit der Softwarefirma AutoDo! das erste Unternehmen seine Arbeit aufnehmen. Der Gewerbepark Nordwest wird damit zugleich seine ersten Bewohner bekommen. Denn Firmenchef Marc van Eupen zieht nicht nur mit sei-

ner Firma von Celle nach Burgdorf um, sondern zusammen mit Lebensgefährtin Melanie Schoeden auch gleich in das Obergeschoss des Neubaus ein. „Ich kann nicht anders“, sagt der Unternehmer mit Hinweis darauf, dass er immer nah bei seinem Büro sein muss.

Mit vielen Firmenkunden feierte die Softwareschmiede, die Auto-

händlern, Herstellern und Vermietern hilft, ihre Fahrzeuge über das Internet zu verkaufen, das Richtfest, bei dem der Hausherr Schwächen zeigte. Erst nach unzähligen Schlägen mit dem Hammer und mehrfacher Unterstützung der Zimmerleute gelang es ihm, den berühmten letzten Nagel einzuschlagen: „Programmieren geht einfacher!“ nk